

Abstract: Forschungspapier

Welche Kipppunkte? Hegemonieverständnisse und Strategien der Klimabewegung in Österreich, Deutschland und der Schweiz

Von: Manuel Grebenjak

Motivation

Nicht nur "das Klima" ist in der Krise, auch die Klimabewegung selbst. Während im Lauf des letzten Jahres hitzige Debatten um die Letzte Generation oder die Räumung des Dorfs Lützerath im westdeutschen Braunkohlerevier entbrannt sind, nahm die Mobilisierungskraft der Klimabewegung seit 2019 insgesamt stark ab. Viele Ansätze, die bisher parallel existierten, von den Massenmobilisierungen von Fridays for Future bis hin zu den radikalen direkten Aktionen von Ende Gelände, scheinen ausgeschöpft. Angesichts der sich zuspitzenden Klimakrise schlagen manche in der Bewegung eine Eskalation von Aktionsformen vor (z. B. Sabotage), während andere auf ständige Störung des Alltags (Letzte Generation) oder die größtmögliche Breite an Bündnissen (Allianzen mit Gewerkschaften bei Bosch München oder der Gewerkschaft ver.di) setzen.

Welches Verständnis von Hegemonie und welche Analyse gesellschaftlicher Hürden (z. B. materielle Besitz- sowie Machtverhältnisse, dominante Narrative, vorherrschende Konsummuster usw.) bzw. Hebelpunkte für eine sozial-ökologische Transformation liegen den verschiedenen Ansätzen der Klimabewegung zugrunde – und welche Strategien (z. B. Information über klimawissenschaftliche Erkenntnisse, Diskursverschiebung, Disruption mittels direkten Aktionen zivilen Ungehorsams) leiten die Akteur:innen selbst daraus ab?

Forschungsfragen

1. Welche **gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen** werden von verschiedenen Teilen der **Klimabewegung** als wesentlichste **Hürden für effektiven Klimaschutz** wahrgenommen?
2. Welche **Strategien und Aktionsformen** werden von unterschiedlichen Teilen der **Klimabewegung** als die wichtigsten verstanden, um die erkannten **Hürden zu beseitigen bzw. zu überwinden**?

Forschungsdesign

Im Rahmen eines größeren Forschungsprojektes werden Vertreter:innen unterschiedlicher Organisationen der Klimabewegung (u .a. Fridays for Future, Extinction Rebellion, Letzte

Generation, aber auch Bündnisse und Kampagnen wie LobauBleibt oder #WirFahrenZusammen) dafür angefragt, ihre Analysen der gesellschaftlichen und politischen Verfasstheit sowie strategischen Ansätze zusammenzufassen. Für dieses Paper werden die bereitgestellten Texte mittels Methoden basierend auf Narrativ- und Framing-Theorien analysiert, um das Hegemonieverständnis der jeweiligen Gruppen herauszuarbeiten. Schließlich soll zusammengefasst werden, welche organisationsübergreifenden Tendenzen sich bezüglich Gesellschaftsanalysen sowie ausgehend davon für Bewegungsstrategien abbilden.

Methode

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird eine Kombination der qualitativen Methoden der **Narrativanalyse** (Davis 2002) sowie der Analyse von **Collective Action Frames** (Benford & Snow 2000) herangezogen. Diese Methodik ist geeignet, um die selbst berichteten Positionen einzuordnen und v. a. auch die in diesem Fall vorliegende Kommunikation zu analysieren, die nicht an eine breitere Öffentlichkeit, sondern an die Bewegung selbst gerichtet ist. Damit sind die gewählten Methoden ein passender Ansatz für das vorliegende Forschungsinteresse, da sie auch zum Ziel haben, die aktuelle Verfasstheit der Bewegung selbst und deren mittel- und langfristige Perspektiven zu beleuchten.

Literatur

Davis, J. (Ed.). (2002). *Stories of change: Narrative and social movements*. Albany: State University of New York Press.

Benford, R. D., & Snow, D. A. (2000). Framing processes and social movements: An overview and assessment. *Annual Review of Sociology*, 26(1974), 11–39.

Kontakt

manuelgre@riseup.net